

11.10.2005

Schweizer Wald wird zu wenig genutzt

Das Potenzial des Schweizer Waldes wird zu einem Drittel nicht ausgeschöpft. Die negative Aussenhandelsbilanz von Holz und Holzprodukten setzt sich fort. Dies zeigt die eidgenössische Forststatistik 2004.

[sda] - Im letzten Jahr wurden rund 5,2 Mio. Kubikmeter Holz aus Schweizer Wäldern genutzt. Das sind rund 40 000 Kubikmeter Holz mehr als 2003. Trotzdem werden weiterhin nur zwei Drittel des nutzbaren Zuwachses von 7,4 Mio. Kubikmetern aus den Wäldern geholt.

Rund 3,3 Mio. der 5,2 Mio. Kubikmeter genutztem Holz stammten aus öffentlichen Wäldern, die drei Viertel der gesamten Waldfläche ausmachen, wie die veröffentlichte Schweizer Forststatistik 2004 der Bundesämter für Statistik (BFS) und für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zeigt. Das ist fast gleich viel wie im Jahr 2003.

Aus privaten Wäldern wurden 2004 rund 1,85 Mio. Kubikmeter genutzt. Dies entspricht einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, als rund 1,79 Kubikmeter Holz aus privaten Wäldern verarbeitet wurden.

Unverändert blieb das Verhältnis von Laub- und Nadelholznutzung: Vier Fünftel oder rund 4 Mio. Kubikmeter des 2004 genutzten Schweizer Holzes kamen von Nadelbäumen, ein Fünftel oder rund 1,1 Mio. Kubikmeter von Laubhölzern.

Gleichzeitig exportierte die Schweiz 2004 Holz und Holzprodukte im Wert von rund 3,75 Mrd. Franken. Eingeführt wurden dagegen Holz und Holzprodukte für 5,98 Mrd. Franken, was ein Aussenhandelsdefizit von über 2 Mrd. ergibt.

Die Holzhandelsbilanz sei seit Jahren negativ, weil ein bedeutender Teil des in der Schweiz geernteten Holzes unverarbeitet ins Ausland exportiert werde, schreibt das BUWAL in einem Communiqué. Dort werde das Schweizer Holz weiterverarbeitet.